



GEMEINDE
INFORMATION

ZEIT

UNG REUTTE
IN WORT UND BILD



Unsinniger Donnerstag am 27. Februar 2014

Wie alle Jahre findet auch heuer wieder der Faschingsumzug durch den Markt Reutte statt und sorgt sicherlich für gute Laune und lockt zahlreiche BesucherInnen in den Bezirkshauptort.



21,8 Mio. Gemeindebudget für 2014

■ Die vielen Aufgaben, die eine funktionierende Gemeinde zu erfüllen und auch zu finanzieren hat, stellen von Jahr zu Jahr eine besondere Herausforderung dar. Mit gemeinsamen Anstrengungen ist es aber auch heuer wieder gelungen, dem Gemeinderat einen ausgeglichenen Budgetansatz vorzulegen. Der Vorschlag wurde im Vorfeld mit allen Fraktionen besprochen, so dass ein positiver Beschluss in der Gemeinderatssitzung am 30. Jänner zu erwarten ist.

20,6 Millionen im ordentlichen Haushalt

Der überwiegende Teil des Budgets dient zur Abdeckung der Kosten des laufenden Geschäftes. Dabei wird der Gestaltungsspielraum durch den hohen Fixkostenanteil immer kleiner. Für größere Instandhaltungsprojekte ist damit im ordentlichen Haushalt fast kein Platz mehr gegeben. **Der heurige Gemeindehaushalt ist an die finanziellen Möglichkeiten angepasst und weist keine Mehrverschuldung auf.**

Wichtige Investitionsvorhaben für 2014

Da eine Gemeinde nicht nur sparen kann, sondern auch investieren muss, wird für den außerordentlichen Haushalt eine Summe von 1,17 Millionen Euro voranschlagt. Darin enthalten sind allein 440.000,- Euro für die Errichtung und Sanierung von Gemeindestraßen (Fertigstellung Thermenstraße, Erschließungsstraße Hofäcker, Erschließungsstraße Pfannenbichl, Sanierung Dr.-Alfons-Blaas-Straße, Asphaltierung Klausenstraße, Erschließungsstraße Weidenfeld und Umgestaltung der Dr.-Machenschalk Straße). 180.000,- Euro werden in den Bau und in die Sanierung von Rad- und Gehwegen investiert (Radweg Schulzentrum, Dr.-Schwarzkopf-Straße, Dr.-Robert-Thyll-Straße, Radkonzept Talkessel Reutte). Am Katzenberg muss eine Bachüberquerung (53.000,- Euro) saniert werden und der Gemeindebauhof braucht ein neues Fahrzeug (245.000,- Euro). In der Südtiroler Siedlung werden weitere Wohnungen auf einen zeitgemäßen Zustand gebracht (155.500,- Euro) und rund 100.000,- Euro kostet die Instandsetzung der in die Jahre gekommenen Laufbahn im Dreitannestadion.

Wichtigste Einnahmen

IM ORDENTLICHEN HAUSHALT

Eigene Steuern	5.338.500,--
Abgabenertragsanteile	5.019.500,--
Erschließungsbeiträge	200.000,--
Kommunalsteuer	3.110.000,--
Gebrauchsabgabe (Strom, Kanal, Gas)	1.397.800,--
Grundsteuer A+B	644.000,--
Parkgebühren	95.000,--

Wichtigste Ausgaben

IM ORDENTLICHEN HAUSHALT

Kindergärten	987.400,--
Volksschulen	532.300,--
Hauptschulverband	268.500,--
Polytechnische Schule	303.000,--
Berufsbildende Schulen	112.200,--
Landesmusikschule	408.200,--
Jugendzentrum / Mobile Jugendarbeit	282.800,--
Sport- und außerschulische Erziehung	507.900,--
Vereinswesen (ohne Sport)	187.400,--
Burgenwelt Ehrenberg	434.600,--
Museen	98.600,--
Ortsbildpflege	137.100,--
Kirchliche Angelegenheiten	23.600,--
Seniorenzentrum	3.057.200,--
Bezirkspflegeheim	59.800,--
Soziales	984.000,--
Bezirkskrankenhaus	733.300,--
Krankenhausfonds (TILAK)	893.000,--
Rettungs- und Warndienst	63.100,--
Landesfonds Rotes Kreuz	57.200,--
Feuerwehrwesen	139.600,--
Straßendienste und Erhaltung	885.100,--
Nahverkehrskonzept VVT	76.500,--
Wirtschaftsförderung	99.400,--
Parkanlagen und Spielplätze	251.400,--
Straßenbeleuchtung	116.000,--
Friedhofsverband	93.000,--
Landesumlage	736.900,--

EINKAUFEN IN REUTTE

Liebe Reuttenerinnen, liebe Reuttener!

■ Die angekündigte Schließung des Modehauses Saurer bedeutet für unsere gemeinsamen Anstrengungen um eine Zentrumsbelebung in Reutte einen schweren Rückschlag. Das Bekleidungshaus war in all den 92 Jahren seines Bestehens nicht nur wichtiger Leitbetrieb des Reuttener Einzelhandels, sondern auch Grundpfeiler für das belebte Einkaufsfeeling im Obermarkt. Es tut mir als Bürgermeister leid um diesen traditionellen Familienbetrieb und deren Mitarbeiter, ich habe aber auch Verständnis dafür, dass irgendwann die Zeit kommt, wo Entscheidungen getroffen werden müssen. Für die nächsten Monate wünsche ich den Verantwortlichen ein gutes Verhandlungsgeschick, um auch eine effiziente Nachnutzung für das intakte Gebäude zu erreichen. Die Übernahme der beschäftigten Mitarbeiter in eine mögliche neue Geschäftsstruktur würde die durch die Schließung entstehende Dramatik wesentlich lindern.

Der gesamte Einzelhandel und im Speziellen die Bekleidungsbranche sind mit gravierend veränderten Rahmenbedingungen konfrontiert. Die scheinbar ungeahnten Möglichkeiten beim Online-Handel, die immer größeren Abnahmeverpflichtungen bei Markenwaren und die verstärkte Konzentration auf Einkaufszentren macht es den Unternehmen immer schwerer, betriebswirtschaftlich zu überleben. Um diesem Trend spürbar entgegenwirken zu können, braucht es die Bündelung aller vorhandenen

Kräfte. Wir alle wissen, dass leer stehende Geschäftsflächen im absoluten Widerspruch zu einer angestrebten funktionierenden Zentrumsbelebung stehen. Viele Orte kämpfen mit diesem Umstand und versuchen, Gegenmaßnahmen einzuleiten und Anreize für Geschäftsansiedlungen zu schaffen. Warum Geschäftsflächen im Zentrum dennoch leer bleiben, liegt an mehreren Komponenten, auf die wir alle gestalterisch Einfluss nehmen können.

Da ist zunächst der Handelsbetrieb selbst, der im speziellen Angebot, dem individuellen Service und natürlich mit Qualität seine Nische finden könnte. Das sagt sich so leicht, ist aber angesichts des starken Mitbewerberkreises sicher nicht so einfach umzusetzen. Es braucht aber eine Entscheidung, damit die einheimische Bevölkerung vermehrt in der Region einkauft. Zahlreiche Betriebe in Reutte haben mit dieser Kundenstrategie bereits gute Erfolge erzielt.

Zum Zweiten sind es die Vermieter von Geschäftsflächen, die durch vernünftige Mietpreise entscheidend zur Belebung beitragen können. Es ist der Wirtschaftsentwicklung wenig dienlich, wenn Geschäftsflächen jahrelang leer stehen, nur weil ein total überzogener Mietpreis verlangt wird.

Natürlich kann auch die öffentliche Hand durch das Schaffen von entsprechenden Rahmenbedingungen zu einem positiven Geschäftsleben beitragen. Reutte bietet dafür eine



Wirtschaftsförderung für Geschäftsgründungen im Zentrum (Ober- und Untermarkt) an. Durch Miet- und Investitionsförderung können bis zu 18.000,- Euro als einmalige Unterstützung lukriert werden.

Den wohl größten Einfluss auf das Kaufverhalten kann der Konsument selbst ausüben, indem er bewusster einkauft und sein bisheriges Kaufverhalten ständig überprüft. Dabei meine ich nicht nur die ökologische Seite. Es gibt auch noch viele andere auf die Region bezogenen Argumente. Verstärktes Einkaufen in Reutte tut uns allen gut und ist wohl die effektivste Wirtschaftsförderung für den gesamten Talkessel. **Internetkauf sichert keine Arbeitsplätze in Reutte und garantiert auch keine Lehrstellen für unsere Jugend.**

Aus meiner Sicht ist das Warenangebot für unsere Einwohnerfrequenz sehr gut. Auch die Allgäuer Kunden schätzen unsere angebotene Qualität sehr. Einkaufen in Reutte „hat was“, lassen wir es alle gemeinsam auch „in“ werden. Ich selber bin begeisterter Reutte-Fan und das nicht nur, weil ich Bürgermeister bin. Ich kaufe prinzipiell in Reutte ein und würde mich freuen, wenn die Bevölkerung beim Einkaufsverhalten so etwas wie einen verstärkten Nationalstolz, im Außenfern einzukaufen, entwickelt. Das können wir aber nur erreichen, wenn wir alle gemeinsam für diese notwendige Verbesserung arbeiten.

So... und jetzt gehe ich Schuhe kaufen. Natürlich zu einem einheimischen Schuhhändler.

**Euer Bürgermeister
der Marktgemeinde Reutte**



Die politischen Verantwortungsträger der Marktgemeinde Reutte.



Verkehrsprojekt Innsbrucker Straße

WIRD 2014 ABGESCHLOSSEN SEIN

■ Die Umsetzung des Kreisverkehrs in der Innsbrucker Straße, die Fertigstellung der Gossenbrotstraße und die Errichtung der Thermenstraße zeigen bereits erste Erfolge in der Veränderung der Verkehrsströme. Diese neue Umfahrungsmöglichkeit wurde geschaffen, um den neuralgischen Kreuzungsbereich Kaiser-Lothar-Straße, Ehrenbergstraße und Innsbrucker Straße zu entlasten. Die Marktgemeinde Reutte hat dafür 1,3 Mio. Euro investiert.

Gossenbrotstraße als neue Verbindung zum Bezirkskrankenhaus

Mit der Errichtung des letzten Teilstückes der Gossenbrotstraße ergibt sich für die Verkehrsteilnehmer eine Querverbindung zwischen der Innsbrucker Straße und der Ehrenbergstraße. Damit besteht auch eine bessere Anbindung des Bezirkskrankenhauses und der Ortschaft Ehenbichl. Das neue Straßenstück enthält

neben einem Grünstreifen mit Baumbepflanzung auch einen benutzerfreundlichen Rad- und Gehweg und die entsprechende Straßenbeleuchtung. Hinweistafeln machen auf diese neue Umfahrungsmöglichkeit aufmerksam.

Neuer Kreisverkehr als Verteilerstelle für den Verkehr

Von der Bevölkerung wird dieses Verkehrsprojekt sehr positiv gesehen, insbesondere der neu errichtete Kreisverkehr in der Innsbrucker Straße. Mit einem Durchmesser von 35 Metern ist dieser „Kreisel“ im wahrsten Sinne des Wortes eine neue Verteilerstelle Richtung Alpentherme Ehrenberg und Breitenwang, sowie Richtung Bezirkskrankenhaus und Ehenbichl. Die Notwendigkeiten des Fußgänger- und Fahrradverkehrs wurden dabei ebenso verwirklicht, wie die Errichtung eines Wartehäus-

chens für den öffentlichen Busverkehr. Offen ist noch die Gestaltung der Grünfläche im Kreisverkehr. Bei den unterschiedlichen Vorstellungen im Gemeinderat (siehe Kreisverkehr Bahnhof) ist damit für Diskussionsstoff gesorgt.

Thermenstraße befahrbar und 2014 fertiggestellt

Die neue Verbindungsstraße zur Alpentherme und nach Breitenwang wurde im Spätherbst zwar noch befahrbar gemacht, die Fertigstellung erfolgt aber erst im Frühjahr 2014. Die Straße bekommt eine neue Asphaltdecke und auch die Rad- und Gehwege müssen noch errichtet und asphaltiert werden. Mit dieser neuen Gemeindestraße sind die Alpentherme Ehrenberg und das angrenzende Siedlungsgebiet von den Hauptverkehrsverbindungen auf dem kürzesten Wege gut erreichbar.

Dr.-Machenschalk-Straße

WIRD LANDESSTRASSE

■ Auf Grund der örtlichen Gegebenheiten besteht von Seiten der Marktgemeinde Reutte schon seit längerer Zeit das Bestreben die Gemeindestraße „Dr.-Machenschalk-Straße“ dem Land Tirol als Landesstraße zu übergeben. Diese Straße vom Bahnhof in die Allgäuer Straße stellt einerseits die kürzeste Nord-Süd-Verbindung dar und wird andererseits vor allem Richtung Pflach bereits jetzt schon wesentlich stärker frequentiert als das bisherige Teilstück der L 69 über die „Geißler-Kreuzung“. Eine entsprechende neue Beschilderung Richtung Deutschland und im Gegenzug Richtung Zentrum würde zudem die „schwierige“ Kreuzung beim Tourismusverband spürbar



entlasten und zu einer Verkehrsberuhigung im Bereich der Bahnhofstraße und dem ersten Teilstück der Allgäuer Straße bis zum Seniorenzentrum beitragen.

Für die Vertreter des Landes ist das Bestreben der Marktgemeinde verständlich und vorstellbar. Im Gegenzug erwartet sich das Land die Übernahme des betroffenen Teilstückes der jetzigen L 69 als Gemein-

destraße. Damit dies vonstatten gehen kann, bedarf es vorher aber einiger baulicher Maßnahmen. Um den Vorgaben für Landesstraßen zu entsprechen, müssen die Einbindung der Dr.-Machenschalk-Straße in die Allgäuer Straße und die 90-Grad-Kurve beim Lagerhaus verkehrstechnisch entsprechend ausgeführt werden.

Die dazu notwendigen Planungsarbeiten sollen in Absprache mit der Landesstraßenverwaltung über die Wintermonate erfolgen. Als weiterer Schritt werden die notwendigen vertraglichen und baulichen Maßnahmen durchgeführt. Aus heutiger Sicht dürfte die Umsetzung des Projektes bis Ende 2014 abgeschlossen sein.

Studie für Fernpass-Scheiteltunnel

UND DOSIERSYSTEM IN AUFTRAG GEGEBEN

■ Derzeit wird im Auftrag der Abteilung Verkehr und Straße des Landes Tirol vom Ing.-Büro Köll eine „Verkehrsuntersuchung Fernpass-Scheiteltunnel – Tschirganttunnel“ ausgearbeitet. In dieser Studie wird der Abschnitt zwischen Lermoos und dem Inntal verkehrstechnisch detailliert untersucht. Diese Untersuchung soll im Frühjahr 2014 fertiggestellt sein.

Eine Studie für den Außerferner Streckenabschnitt zwischen dem Grenztunnel Füssen und dem Ler-

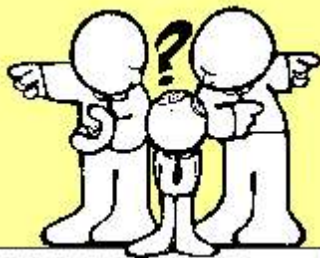
mooser Tunnel war ursprünglich nicht vorgesehen. Deswegen hat die Marktgemeinde Reutte gemeinsam mit der Regionalentwicklung Außerfern die Abteilung Verkehrsplanung vom Land Tirol um Unterstützung gebeten. Köll wurde beauftragt, auch eine Machbarkeitsstudie eines Dosiersystems durchzuführen. Mit Hilfe dieses Verkehrsmanagements soll der Verkehr auf diesem Abschnitt flüssig gehalten werden. Um wichtige Einflüsse, wie zum Beispiel einen Winterdienst bei der Problemanalyse mit

berücksichtigen zu können, sollen die notwendigen Erhebungen für diese Machbarkeitsstudie bereits im Februar 2014 erfolgen.

Bürgermeister Oberer, selbst ein Verfechter des Dosiersystems, zeigte sich erfreut über die Unterstützung des Landes Tirol. Es ist ja nicht einzusehen, dass die einzige Straßenverbindung zwischen Reutte und Lermoos an den Wochenenden immer mehr zugestaut wird. Diese Situation gefährdet die lokale Infrastruktur und wirft auch deutliche Sicherheitsprobleme auf. Grundsätzlich dürfen in eine Region nur so viele Autos hineingelassen werden, wie sie verkraften kann. Wenn schon ein Stau nicht zu verhindern ist, dann soll dort gestaut werden (z.B. Umfahrung Reutte, Autobahn), wo unsere lokale Struktur am wenigsten behindert wird. Durch die Blockabfertigung beim Lermooser Tunnel passiert genau das Gegenteil. Die einzige Straßenverbindung dient in so einem Fall als Staufläche, und nichts geht mehr. Mit einem vorausschauenden elektronischen System des Verkehrsmanagements kann der Autoverkehr deutlich flüssiger ablaufen. Andere Regionen haben mit solchen Regelungen sehr positive Erfahrungen gemacht.



Foto: Bezirksblätter Lehner



AUFGEFALLEN IST ...

- ... dass 118 BürgerInnen der Marktgemeinde Reutte vom Sozialausschuss zum Geburtstag besucht wurden.
- ... dass die Marktgemeinde Reutte 120 BürgerInnen mit Weihnachtsgutscheinen im Wert von je EUR 80,- unterstützen konnte.
- ... dass die Freiwillige Feuerwehr Reutte im Jahr 2013 mit 145 Einsätzen eine Rekordzahl erreicht hat.
- ... dass die Marktgemeinde Reutte für absolute Notfälle über drei „Krisenwohnungen“ verfügt.

- ... dass ein Autofahrer in der Archbachstraße bei der km/h-Beschränkung mit 126 km/h registriert wurde.
- ... dass die Neueröffnung eines bis dato leerstehenden Geschäftslokals im Ober- oder Untermarkt durch die Marktgemeinde Reutte mit einem einmaligen Zuschuss von bis zu EUR 18.000,- gefördert wurde.
- ... dass das Urinieren im öffentlichen Bereich kein Kavaliersdelikt darstellt, sondern Strafen bis zu EUR 360,- nach sich ziehen kann.
- ... dass der Gemeinderat am 30. Jänner das Budget für 2014 beschließen wird.
- ... dass der Eislaufplatz der Marktgemeinde während der Öffnungszeiten vom 16. November 2013 bis 12. Jänner 2014 von insgesamt 7.800 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besucht wurde – das sind 3.000 Eisläufer mehr als im Vorjahr.

- ... dass die Miet- und Investitionsförderung von Geschäftsflächen im Rahmen der Wirtschaftsförderung „Zentrumsbelebung“ (Ober- und Untermarkt) für weitere zwei Jahre bis Ende 2015 verlängert wurde.
- ... dass mit 418.000 Nächtigungen im Jahre 2013 der seit längerer Zeit anhaltende Aufwärtstrend in der Naturparkregion Reutte bestätigt wurde.
- ... dass sich durch die Verzögerung des Hängebrückenbaus auch die Übersiedlung des Klausen-Gasthauses in den Salzstadel auf November 2014 verschieben wird. Damit kann der Salzstadel bis zu diesem Datum weiterhin für Veranstaltungen gebucht werden.
- ... dass der erfolgreich eingeschlagene Weg der Zentrumsbelebung und -gestaltung durch die Studie Standortentwicklung Reutte eindrucksvoll bestätigt wurde.



Längste Fußgängerbrücke

MIT LEICHEM DURCHHÄNGER

■ Es hätte alles planmäßig über die Bühne gehen können, wäre da nicht die fehlende Überbauungsgenehmigung der B 179 durch die Landesstraßenverwaltung. Alle übrigen Unterlagen, Gestattungen und Stellungnahmen sind für die Ausstellung eines Bescheides durch die Marktgemeinde Reutte vorhanden. Baubezirksamt und Land Tirol verlangen jetzt vom Investor ein Gutachten wegen einer möglichen Eiszapfenbildung und der damit verbundenen Gefährdung. Dieses Gutachten wurde bei der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in Wien in Auftrag gegeben. Diese Stellungnahme wurde verlangt, obwohl der Hersteller schriftlich bestätigt hat, dass es auf Grund der Konstruktion (Gitterrost) zu keiner Eiszapfenbildung kommen kann. Das verlangte Gutachten kam sowohl für die Investoren, wie auch für die Vertreter der Marktgemeinde, des Tourismusverbandes und des Burgenvereines einigermaßen überraschend. Gab es

doch bereits vom Dezember 2008 ein Schreiben des Baubezirksamtes, das ein solches Gutachten nicht notwendig sei. Damals wurden auch keine gesonderten Sicherheitsvorkehrungen gegen den Abwurf von Gegenständen verlangt, da diese Problematik bei jeder anderen Brücke über Landesstraßen ebenso gegeben sei.

Das Gutachten der ZAMG wird voraussichtlich mit März 2014 erwartet. Die Investoren haben zwar wegen der fünfmonatigen Lieferzeit bereits ohne Bescheid die Tragseile um rund 300.000,- Euro bestellt. Für eine weitere Auftragserteilung der übrigen Gewerke der Hängebrücke ist ihnen in der derzeitigen Situation das Risiko aber doch entschieden zu hoch. Weiteres Grünes Licht wird es von Seiten der Geldgeber erst wieder nach Ausstellung der Überbauungsgenehmigung über die B 179 geben. Auf Grund dieser Tatsache verzögert sich der Baubeginn und damit auch der Fertigstellungstermin voraussichtlich



Fotomontage: Walch/Strabag

bis in den Spätherbst. Wenn die Gestattung der Landesstraßenverwaltung noch länger auf sich warten lässt, reden wir unter Umständen von einem Eröffnungstermin erst im Jahre 2015. Derzeit herrscht aber noch von allen Seiten berechtigter Optimismus, da die Vertreter der Landesstraßenverwaltung immer wieder beteuern, sie wollen den Bau nicht verhindern, sondern sie wollen die Errichtung der längsten Fußgängerhängebrücke der Welt in Reutte unterstützen. Es heißt also weiterhin warten. Wie sagt man so schön: „Gut Ding braucht Weile“.

Linz-Textil

WILL IN REUTTE NACHHALTIGES HINTERLASSEN

■ Die Industrie-Branche der ehemaligen Weberei scheint aus dem Dornröschenschlaf zu erwachen. Für das rund 100.000 m² große Areal wurde jetzt vom Eigentümer Linz-Textil ein Masterplan für künftige Nutzungsvarianten in Auftrag gegeben. Dies teilte Vorstandsmitglied KR Manfred Kubera anlässlich eines Besuches in Reutte Bürgermeister Oberer mit. Mit der Aussage, man wolle nicht einfach aus Reutte verschwinden, sondern Nachhaltiges hinterlassen, wurde die Einstellung von Linz-Textil zur weiteren Vermarktung des Grundstückes klar dokumentiert. Denkbar für die Nutzung auf diesem Gelände in bester Lage sind viele Varianten. Seien es die Errichtung medizinischer und touristischer Einrichtungen, Verbesserung des Freizeitangebotes, Betreutes Wohnen, Kulturelle Projekte, Variante Wohnen und Arbeiten oder der klassische Wohnungsbau. Linz-

Textil geht es um eine ganzheitliche Entwicklung und deshalb schließen sie die Zwischennutzung der bereits bestehenden Hallen aus.

Wenn alles planmäßig verläuft, könnte es noch 2014 zur Verabschiedung und Genehmigung des Masterplanes kommen. Ein Abriss der alten Hallen wäre dann durchaus für 2015 vorstellbar. Die Firma Linz-Textil hat auch durchblicken lassen, dass sie es sich auch vorstellen kann, in Detailbereichen als Investor aufzutreten. Diese Bereitschaft wären auch eine wichtige Motivation und ein starker Impuls für mögliche weitere Investoren. Die Vertreter von Linz-Textil werden mit ihrem Planer Ende Jänner wieder nach Reutte kommen und eine weitere Gesprächsrunde mit dem gesamten Gemeindevorstand absolvieren.

Bürgermeister Oberer zeigte sich sehr erfreut über diese konstruktive



Entwicklung. Er wies darauf hin, dass die Überlegungen für das Areal von Linz-Textil in die Änderungen des Österreichischen Raumordnungskonzeptes (ÖROK) eingearbeitet werden müssen. Diese Evaluierung muss für das Reuttener Gemeindegebiet bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Darüber hinaus legt die Marktgemeinde auch großen Wert darauf, dass die Entwicklung des Linz-Textil-Areals nicht im Widerspruch zum bisher erfolgreichen Schwerpunktprogramm der Zentrumsbelebung stehen darf. Um Nachhaltiges für Reutte und die gesamte Region zu schaffen, bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit, was im gemeinsamen Gespräch von beiden Seiten ein-drucksvoll bekundet wurde.

Zentrumsbelebung

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG WIRD VERLÄNGERT

■ Für den Gemeinderat war die gezielte Weiterentwicklung und Stärkung des Zentrums von Reutte von Anfang an ein Schwerpunktthema. Die Marktgemeinde Reutte hat sich mit dieser speziellen Wirtschaftsförderung zum Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen für Wirtschaftsbetriebe im Ober- und Untermarkt attraktiver zu gestalten. Zum einen sollte damit die notwendige Ortsbildverbesserung unterstützt werden und zum anderen sollten Anreize für zusätzliche Geschäftsansiedelungen geschaffen werden, um Leerflächen möglichst zu vermeiden. Dieses Fördermodell hatte mit Ende 2013 allerdings ein befristetes Ablaufdatum.

über einen weiteren Schub für Ortsbildverbesserung freuen.

Miet- und Investitionsförderung für neue Geschäftsansiedelungen um 2 Jahre verlängert

Um Unternehmern die Geschäftsgründung und damit die Übernahme leerer Geschäftsflächen im Ober- und Untermarkt zu erleichtern, wurde dieses Fördermodell angeboten. Die Miete wurde für das erste Jahr bis maximal 8.000,- Euro unterstützt und für die Geschäftsrenovierung konnten mögliche neue Geschäftsbetreiber bis zu 10.000,- Euro von der



Fassadenaktion wurde gut angenommen

Durch die Unterstützung bei der Fassadenrenovierung hat sich das Ortsbild im Ober- und Untermarkt sehr positiv verändert. Etliche Hausbesitzer hatten die Fördermöglichkeit zum Anlass genommen, um ihr Haus neu zu streichen. Die Marktgemeinde Reutte hat diesbezüglich bisher rund 100.000,- Euro an die Eigentümer ausbezahlt. Von Seiten der Gemeinde wurden ja bekanntlich 50 % der Renovierungskosten bzw. maximal 10.000,- Euro pro Anlassfall übernommen. Das Fördermodell für die Fassadenrenovierung ist mit Ende 2013 zwar ausgelaufen, aber alle Hausbesitzer, die noch im letzten Jahr einen Antrag gestellt haben und ihre Fassade 2014 neu gestalten werden, können auch noch in den Genuss der Wirtschaftsförderung „Zentrumsbelebung“ kommen. Da noch etliche Ansuchen vorliegen, können wir uns

Marktgemeinde als Förderbetrag bekommen. Trotz dieser beachtlichen Möglichkeit war die Anzahl neuer Geschäftsgründungen relativ bescheiden. Wie es aber Bürgermeister Oberer so treffend zum Ausdruck gebracht hat: „Diejenigen, die ein neues Geschäft aufgemacht haben, waren sehr froh über diese Unterstützung durch die Marktgemeinde Reutte.“ Die Gemeindevorstände waren sich sehr schnell klar darüber, dass die Miet- und Investitionsförderung von Geschäftsflächen länger wirken muss, um auch eine gewisse



Nachhaltigkeit erreichen zu können. Dieses Fördermodell wurde deshalb um zwei weitere Jahre bis Ende 2015 verlängert.

Leerflächen können vermieden werden

Leere Geschäfte stehen im absoluten Widerspruch zu einer funktionierenden Zentrumsbelebung. Viele Orte kämpfen mit dieser Entwicklung und versuchen, Gegenmaßnahmen einzuleiten und Anreize zu schaffen. Warum Geschäftsflächen im Zentrum dennoch leer bleiben, liegt an vielen Komponenten, zu dessen Lösung die gesamte Bevölkerung beitragen könnte. Der mögliche Geschäftsbetreiber muss durch Angebot, Preis und Service seiner Produkte überzeugen. Der Vermieter kann durch einen vernünftigen Mietpreis entscheidend darauf einwirken. Es ist der Zentrumsentwicklung wenig dienlich, wenn Geschäftsflächen jahrelang leer stehen, nur weil ein total überzogener Mietpreis verlangt wird. Es liegt aber natürlich auch in der Hand des Konsumenten, indem er sein Kaufverhalten ständig überprüft. Verstärktes Einkaufen in Reutte würde unsere gesamte Region wohl am besten fördern.



Bischof Scheuer

ZEIGT VERSTÄNDNIS FÜR PROBLEME IN REUTTE



Vli.: Wolfgang Puntigam für den Pfarrkirchenrat, BH-Hauptfrau Mag.^a Katharina Rumpf, Astrid Lutz und Christine Pacher für den Pfarrgemeinderat, P. Mag. Josef Höller OFM und Bürgermeister Luis Oberer.

■ Anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung berichtete Bürgermeister Oberer über den Besuch bei Bischof Manfred Scheuer in der Diözese Innsbruck. Mit dabei waren Bezirkshauptfrau Katharina Rumpf, die Obfrau des Pfarrgemeinderates Astrid Lutz, deren Stellvertreterin Christine Pacher, als Vertreter des Pfarrkirchenrates

Wolfgang Puntigam und Pfarrer Pater Josef. Die Delegation brachte bei ihrem Besuch klar zum Ausdruck, dass auch nach dem Abzug der Franziskaner eine ausreichende seelsorgerische Betreuung für den Bezirkshauptort sichergestellt sein muss. Bischof Scheuer und Generalvikar Bürgler zeigten großes Ver-

ständnis für die Situation in Reutte. Es wurde betont, dass Reutte auf jeden Fall eine entsprechende Seelsorge bekommen wird. In welcher Form genau, muss allerdings noch besprochen werden. Gleichzeitig wird auch geprüft, ob ein anderer Orden das Kloster übernehmen kann. Der Pfarrgemeinderat hat dazu dem Bischof einige Vorschläge unterbreitet.

Im Jänner werden die Verantwortlichen der Diözese Innsbruck nach Reutte kommen, um die weiteren Schritte zu besprechen. Dass die Entscheidung der Franziskaner endgültig ist, wird auch vom Bischof so gesehen. Die Diözese steht damit in der Verantwortung gemeinsam mit den Ansprechpartnern in Reutte, auch in Zukunft für eine gute Lösung im Sinne aller Gläubigen zu sorgen. Oberer zitierte zum Abschluss dieses Tagesordnungspunktes einen Text aus einem Weihnachtsbillett von Monsignore Dekan Pohler, in dem er schreibt:

„Möge der geöffnete Himmel seine Sonne über Reutte und das Kloster scheinen lassen.“



Pater Karl Wallner

Besinnungstag in der St.-Anna-Kirche

„Ganz im Sinne von Papst Franziskus und gemäß dem Motto des 50-Jahr-Jubiläums der Diözese Innsbruck möchte auch die Pfarre St.-Anna-Reutte AUFBRECHEN.“

Um im Glauben aufzubrechen, ist es notwendig, neu nachzudenken, worum es im Leben geht. Es ist wichtig, sich wieder neu auf Gott einzulassen und zu lernen, welche Schätze wir in der Katholischen Kirche haben. Dazu hat der Pfarrgemeinderat von Reutte einen Besinnungstag mit einem hervorragenden Referenten organisiert.

Pater Karl Wallner (50) aus dem Stift Heiligenkreuz im Wienerwald ist seit 32 Jahren Mönch im Orden der Zisterzienser.

Sonntag, 9. Februar

15:30 Uhr Wie können wir Gott erfahren?

Pause

17:00 Uhr Papst Franziskus und die Freude am Evangelium

Pause

19:00 Uhr Abendmesse

20:00 Uhr Glaubenslust statt Lebensfrust

Außerferner Weihnachtsmarkt

BEGEISTERTE DIE BEVÖLKERUNG

■ Der bereits zum dritten Mal durchgeführte Weihnachtsmarkt präsentierte sich wieder im zauberhaften Ambiente am Kirchplatz bei der St.-Anna-Kirche. 40 Verkaufsstände mit einem überaus bunten Produktmix, sowie ein sehr abwechslungsreiches Rahmenprogramm lockten die Außerfernerinnen und Außerferner in Scharen zum Weihnachtsmarkt. Erstmals wurde dieses weihnachtliche Highlight an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden durchgeführt. Ursprüngliche Befürchtungen, es könnte der Besuch darunter leiden, stellten

sich im Nachhinein als völlig unbegründet heraus. Im Gegenteil, der Außerferner Weihnachtsmarkt war noch nie so gut besucht wie 2013. Nicht nur Einheimische kamen zum Markt, sondern auch immer mehr Besucher aus dem benachbarten Allgäu genießen die vorweihnachtliche Stimmung in Reutte. Das Feedback aus der Bevölkerung war durchwegs positiv, die Standbetreiber waren ebenfalls zufrieden, sodass die beiden Veranstalter Marktgemeinde Reutte und der Verein „Reutte gestalten“ ein sehr positives Resümee ziehen kön-



nen. Bürgermeister Oberer sprach diesbezüglich allen Helfern und Mitwirkenden seinen Dank aus und versicherte, der Außerferner Weihnachtsmarkt werde auch 2014 wieder ein Höhepunkt im Reuttener Advent sein.

Geschwindigkeitsmessstellen

BRINGEN SEHR UNTERSCHIEDLICHE ERGEBNISSE

Die Marktgemeinde Reutte hat im Spätsommer zwei Geschwindigkeitsanzeigen gekauft und auch gleich in Einsatz gebracht. Mit diesen Geräten kann das Geschwindigkeitsverhalten genau erfasst und ausgewertet werden.

Messstelle in der Allgäuer Straße bestätigt hohe Verkehrsdisziplin

Gemessen wurde von Pflach kommend Richtung Zentrum vor dem Seniorenzentrum. Das Tempolimit auf der Landesstraße L 69 beträgt 50 km/h. 54,2 % der Verkehrsteilnehmer haben sich an diese Geschwindigkeitsvorgabe gehalten. Die durchschnittliche Geschwindigkeit im Beobachtungszeitraum vom 16.10. – 12.11.2013 betrug 49 km/h. Innerhalb der 60 km/h Grenze lagen 95 % aller Verkehrsteilnehmer. Von nur 5 % wurde die vorgeschriebene Geschwindigkeit um mehr als 10 km/h überschritten. Die am höchsten gemessene Geschwindigkeit betrug 106 km/h.

Die ausgewerteten Daten bescheinigen insgesamt eine recht passable Einhaltungquote. Diese werden aber bei diesem Aufstellungsort durch die davor errichtete stationäre Radarstation und natürlich auch durch die Geschwindigkeitsreduzierungen beim Einbiegen in die Machenschalkstraße begünstigt.

Deutliche Überschreitungen in der Archbachstraße

Da es sich hier um eine Gemeindestraße handelt, liegt das Tempolimit bei 40 km/h. Gemessen wurde von Reutte kommend Richtung Norden auf Höhe der Archbachschule. Die erzielten Ergebnisse sprechen eine

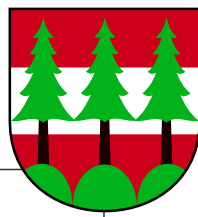
deutliche Sprache, denn nur 15,4 % aller Autofahrer hielten sich an die vorgeschriebene Geschwindigkeit. Innerhalb der 50er Grenze waren es immerhin bereits 57,9 %. Das heißt aber im Umkehrschluss, dass 42,1 %



deutliche Sprache, denn nur 15,4 % aller Autofahrer hielten sich an die vorgeschriebene Geschwindigkeit. Innerhalb der 50er Grenze waren es immerhin bereits 57,9 %. Das heißt aber im Umkehrschluss, dass 42,1 %

Auf Grund dieser Feststellungen appelliert die Marktgemeinde Reutte zunächst an die Vernunft der Verkehrsteilnehmer, sich an die Geschwindigkeitsvorgaben zu halten. Im Siedlungsgebiet und in der Nähe einer Schule sollte ein entsprechendes Verantwortungsbewusstsein wohl selbstverständlich sein. **Wenn es mit der Erkenntnis des Einsehens nicht geht, werden verstärkte Radarkontrollen der Polizei mit den damit verbundenen Strafen für Vernunft sorgen müssen.**

Dienstverhältnisse Marktgemeinde Reutte



AUSTRITTE

Kemenater Annelies
WC Isserplatz
Singer Lisa
Gemeindeamt

EINTRITTE

Klammsteiner Margit
Mary-Schwarzkopf-Kindergarten
Walch Birgit
Kindergarten Tauschergasse
Graswander Simon
Seniorenzentrum
Moll Felicitas
Seniorenzentrum
Beirer Gerhard
Seniorenzentrum
Vovkaev Raisa
Seniorenzentrum
Strobl Jennifer
Seniorenzentrum
Jumabaeva Rosza
WC Isserplatz

GEMEINDERATSSITZUNGEN 2014

Donnerstag, 30.01.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal
Donnerstag, 20.03.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal
Donnerstag, 17.04.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal
Donnerstag, 15.05.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal
Donnerstag, 26.06.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal
Donnerstag, 24.07.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal
Donnerstag, 18.09.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal
Donnerstag, 13.11.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal
Donnerstag, 11.12.2014, 18:00 Uhr	BH-Reutte Gehrenspitzsaal

Es war allerhand los

IM „HAUS ZUM GUTEN HIRTEN“ IN DER ALLGÄUER STRASSE



Besinnlich heiterer Abend mit dem Männergesangsverein Reutte

■ Zu einem musikalisch besinnlichen Abend hat am Donnerstag, dem 07. November, der Männergesangsverein Reutte unter Dirigent Hansjörg Wörz in das „Haus zum Guten Hirten“ eingeladen. Die Bewohner des Seniorenzentrums und deren Angehörige waren wiederum begeistert von den Darbietungen des Männergesangsvereines Reutte und bedankten sich mit viel Applaus. Heimleiter Paul Barbist bedankte sich bei den Sängern für die schon jahrelange Treue zum Seniorenzentrum. Bei einer Brotzeit und in gemütlicher Runde klang der Abend mit spontan intonierten lustigen Weisen der Sangesbrüder aus. Wir, alle Bewohner und Mitarbeiter des „Haus zum Guten Hirten“, freuen sich schon auf das nächste Konzert mit dem MGV Reutte. (pb)



Lichterfest mit dem Eltern-Kind-Zentrum

■ Am 15. November 2013 versammelten sich mehr als 100 Kinder, deren Eltern, Angehörige und Bewohner des „Haus zum Guten Hirten“ im Innenhof des Seniorenzentrums zum großen Lichterfest des Eltern-Kind-Zentrums Reutte. Viele Kerzen,

Laternen und Fackeln spiegeln sich in der Dämmerung und verzauberten den Garten des Seniorenzentrums in eine wunderbare Martinistimmung. Die Eltern und Mitarbeiterinnen des EKIZ haben Kuchen, Brote und erste Weihnachtskekse mitgebracht und den Gästen angeboten. Bei Glühwein und Tee ergaben sich viele verbindende Gespräche zwischen den Kindern, Eltern und den betagten Bewohnern des „Haus zum Guten Hirten“. Auch Bürgermeister Alois Oberer und einige Gemeinderäte genossen die herbstliche Abendstimmung. Die Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenzentrums bedanken sich bei den Kindern, Eltern und Verantwortlichen des Eltern-Kind-Zentrums für die schönen wechselseitigen Begegnungen während des ganzen Jahres. (pb)



Eltern-Kind-Zentrum schmückt den Weihnachts- baum im „Haus zum Guten Hirten“

Eine ganz besondere Freude bereitete kürzlich das EKIZ Reutte den Bewohnern des Seniorenzentrums der Marktgemeinde Reutte. Die beiden Leiterinnen des EKIZ, Frau Petra Grill und Frau Martina Siebrecht-Schmand schmückten persönlich den Weihnachtsbaum des Seniorenzentrums. Der Weihnachtsschmuck wurde von den Kindern des EKIZ während des Kindergartenjahres hergestellt. Das Eltern-Kind-Zentrum und das Seniorenzentrum verbindet eine sehr schöne Partnerschaft. Zwei Kindergruppen verbringen jeweils eine Woche im Monat in den Räumlichkeiten des Seniorenzentrums und erfreuen Bewohner und Mitarbeiter gleichermaßen mit ihrer Fröhlichkeit. (pb)



Adventkranzübergabe Mühlmäuse Reutte

■ Am 26. November 2013 waren die Kinder des Kindergartens „Mühlmäuse“ mit ihren Begleiterinnen unter Leitung von Petra Müller zu Besuch im Seniorenzentrum. Schon traditionell überbrachten die „Mühlmäuse“ den großen Adventkranz für die Bewohner und Bewohnerinnen des Seniorenzentrums. Die Kinder genossen den Auftritt vor Publikum und bedankten sich mit bunten Kindergartenliedern. Mit dabei auch die Obfrau des Sozialausschusses, Frau VBGM Elisabeth Schuster, die sich im Namen der Marktgemeinde und im Namen der Bewohner sehr herzlich bedankte. Die Küche des Hauses bedankte sich auf ihre Weise und servierte nach dem großen Auftritt Würstl mit Pommes und viel Ketchup. (pb)

Adventbasar im „Haus zum Guten Hirten“

■ Großer Andrang herrschte beim diesjährigen Adventbasar im „Haus zum Guten Hirten“. Die festlich geschmückten Verkaufsstände waren gefüllt mit selbsterzeugten Köstlichkeiten und handgemachten Weihnachtsdekorationen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom 11-jährigen Harmonikaspieler Jonas Huber aus Holzgau. Auch kulinarisch wurde einiges geboten. Küchenchef Andreas Meleusch kredenzte selbstgemachten Kuchen und die berühmten Ziachkiachl aus dem „Haus zum Guten Hirten“. Mehr als zweihundert Besucher, Angehörige und Freunde unserer Bewohner verbrachten einen gemütlichen vorweihnachtlichen Adventssonntag im Seniorenzentrum. (pb)

Ohne Olympia schon Gold

VOLKSSCHULE ARCHBACH UND
NEUE MITTEL- UND SPORTMITTELSCHULE KÖNIGSWEG

■ Die zwei Pflichtschulen, Volksschule Archbach und die Neue Mittel- und Sportmittelschule Königsweg haben das Sportgütesiegel in Gold vom Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur verliehen bekommen.

Nur zwei Volksschulen aus dem Bezirk Reutte (VS Elmen in Bronze), die Neue Mittel- und Sportmittelschule Königsweg und das BRG Reutte erhielten das Sportgütesiegel. Die Anzahl der Schulsportstunden, In-

novation der Sportgeräte und Bewegungsspiele, Teilnahme an Sportwettkämpfen, Fortbildungen der Lehrer und das Jahres-Projekt „Bewegte Pause und Gesunde Jause“ waren Bausteine für die Auszeichnung.

Viele zusätzliche Aktivitäten, sich außerhalb des Sportunterrichts vermehrt zu bewegen, runden das Angebot ab.

Unter dem Motto „Wir bewegen die Schule“ wurde die goldene Auszeichnung stolz entgegengenommen.



Lehrerinnen der VS Archbach und der Neuen Mittel- u. Sportmittelschule Königsweg mit dem goldenen Sportgütesiegel. Dir. Sibylle Wackerle-Geiger (VS Archbach), Dir. Hanspeter Wagner (Neue Mittel- und Sportmittelschule Königsweg), Mag. Wolfgang Öbelsberger (LSR) und mit der zweiten goldenen Auszeichnung Peter-Georg Hauser (Neue Mittel- und Sportmittelschule Königsweg).

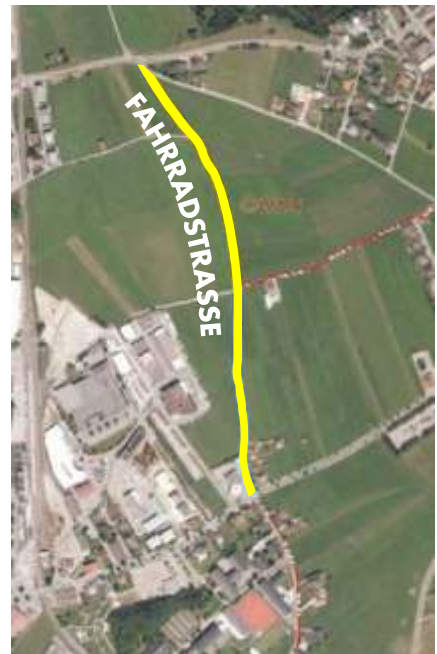
Laternenfest

IM KINDERGARTEN TAUSCHERGASSE



■ „Ich geh mit meiner Laterne...“

– wie jedes Jahr zogen die Kindergartenkinder mit ihren Laternen in den Park, wo sie heuer erstmals nicht von ihren Eltern begleitet, sondern bereits vor Ort erwartet wurden. Natürlich mussten dort die gelernten Lieder, Gedichte und selbstverständlich das traditionelle Martinsspiel vorgetragen werden! Freudig und lautstark singend zogen die Kinder anschließend – dieses Mal in Begleitung der Eltern – zurück zum Kindergarten, wo der „StorfWirt“ für das leibliche Wohl in Form von Würstl, Donuts und warmen Getränken sorgte. Somit fand dieses Fest einen gemütlichen Ausklang.



Königsweg

FAHRRADSTRASSE

■ Im Zuge der Umsetzung des Radverkehrskonzepts für den Talkessel Reutte wird ab 01.03.2014 der Königsweg übers Mühlerfeld, von der Mühler Straße Richtung Pflach bis zur Dr.-Alfons-Blaas-Straße, als Fahrradstraße ausgewiesen.

Die Gemeinden Reutte und Breitenwang haben ein gemeinsames Ansuchen bei der Bezirkshauptmannschaft Reutte mit der Zielsetzung eingebracht, den Königsweg für Schüler/Innen auf dem Weg zum und vom Schulzentrum sowie für Spaziergänger/Innen sicherer und damit attraktiver zu machen.

In einer Fahrradstraße ist lt. §67 StVo außer dem Fahrradverkehr jeder Fahrzeugverkehr verboten; ausgenommen davon ist das Befahren mit den in §76a Abs. 5 genannten Fahrzeugen.

In Fahrradstraßen ist das Zu- und Abfahren für alle Fahrzeuge erlaubt, wobei eine Höchstgeschwindigkeit von 30km/h gilt und Radfahrer weder gefährdet noch behindert werden dürfen.



Anstands- verletzungen

■ Insbesondere am Wochenende kommt es im Umfeld von Lokalen immer wieder dazu, dass Personen



in der Öffentlichkeit urinieren. Dieses Verhalten stellt eine Anstandsverletzung dar und ist strafbar. Als Anstandsverletzung wird ein Verhalten bezeichnet, das einen groben Verstoß gegen die in der Öffentlichkeit zu beachtenden allgemein anerkannten Grundsätze der Schicklichkeit (Anstand) darstellt. Das Zeigen eines solchen Verhaltens ist verwaltungsrechtlich strafbar; die Strafnormen werden in Tirol im Landes-Polizeigesetz in Verbindung mit dem Verwaltungsstrafgesetz geregelt. Als Voraussetzung zur Strafbarkeit gilt, dass das strafbare Verhalten in der Öffentlichkeit, also in einem nicht von vorherin beschränkten Personenkreis geschieht.

Die Ahndungen von Anstandsverletzungen werden in erster Linie durch Organe der Polizei durchgeführt bzw. in die Wege geleitet. Als Mindeststrafe gilt die Ausstellung einer Organstrafverfügung in der Höhe von 25,- Euro. Wird ein Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet, beträgt der Strafrahmen bis zu 360,- Euro.

WINDEL- CONTAINER

Die **Abgabe der Windeln** im **Wertstoffhof** der Marktgemeinde Reutte in der Ehrenbergstraße bei der Fa. Lechner ist grundsätzlich **nur** in **transparenten Behältnissen** und mit Vorlage der Umweltscheckkarte möglich!

Öffnungszeiten:

Vormittag:

Dienstag bis Freitag 9 - 12 Uhr

Samstag 8 - 12 Uhr

Nachmittag:

Dienstag, Mittwoch, Freitag

15 - 18 Uhr

Donnerstag 15 - 19 Uhr



Tolles Vogelschutzprojekt

UNTER DER LEITUNG VON KARL PUELACHER

■ Viel Begeisterung, Zeit und Arbeit steckt hinter der Idee, Vogelnistkästen zu bauen und sie dann Schulkindern zu schenken. Eine Anzahl heimischer Betriebe hat diese Aktion dankens-

wertweise unterstützt, indem sie die Patenschaft für einen oder mehrere Nistkästen übernahm. Die Nistkästen wurden speziell für Blautannen- und Schwanzmeisen gebaut.



Der Initiator des Vogelschutzprojektes, Herr Karl Puelacher, konnte dank vieler Sponsoren wieder Vogelnistkästen verteilen

Registrierungspflicht FÜR HUNDE IN ÖSTERREICH

■ Seit 1. Juli 2008 besteht in Österreich die amtliche Verpflichtung zur Mikrochipkennzeichnung und Meldung von Hunden an die Heimtierdatenbank (HDB) des Gesundheitsministeriums. Welpen sind vor der Abgabe mittels Mikrochips zu kennzeichnen und zu registrieren, später ist jeder Besitzerwechsel zu melden. Alle schon früher gehaltenen Hunde mussten bis zum 31. Dezember 2009 gekennzeichnet und registriert werden.

Sollte Ihr Hund noch nicht gemeldet sein, dann nutzen Sie gleich Ihren nächsten Tierarztbesuch, um Ihren Hund chipen und registrieren zu lassen!

Wer seinen vierbeinigen Freund bereits früher elektronisch kennzeichnen und registrieren ließ, hat zwar bestmöglich vorgesorgt, um im Fall des Verlustes rasch wieder mit seinem Liebling vereint zu sein, muss aber für die Meldung an die HDB eine Datenergänzung durchführen.

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen sehen nämlich die Angabe von zusätzlichen Daten vor. Es sind dies das Geburtsdatum und die Daten eines amtlichen Lichtbildausweises des Tierhalters sowie das Datum des Beginns der Hundehaltung.

Die Tierkennzeichnungsdatenbank ANIMALDATA.COM bietet die Mög-



lichkeit, diese Datenergänzung selbst über ihre Internet-Änderungsseite durchzuführen, wenn der Hund bei ANIMALDATA.COM registriert ist. Die Meldung des Hundes an das amtliche Register erfolgt automatisch und kostenlos, wenn die zusätzlichen Daten ergänzt wurden.

Als Meldestelle gemäß § 24 Tierchutzgesetz leitet ANIMALDATA.COM ebenso die Daten aller neu registrierten Hunde ohne Zusatzkosten an das amtliche Hunderegister weiter.

Tierbesitzer, die über keinen Internetzugang verfügen, können die Daten auch bei Ihrem Tierarzt melden, der Sie bei der Datenergänzung unterstützen wird.

P.S.: Sollten Sie von diesem Service Ihres Tierarztes und von ANIMALDATA.COM nicht Gebrauch machen wollen, können Sie die Meldung bei der Bezirkshauptmannschaft auch selbst durchführen.

ANIMALDATA.COM

ist ein Service der VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER KLEINTIERMEDIZINER.

Zeit schenken

KOSTBARES GUT „ZEIT“ FINDET ZUSPRUCH

■ 60 fördernde Mitglieder, 16 ehrenamtliche „ZeitschenkerInnen“, die derzeit entweder bei den „ZeitnehmerInnen“ zu Hause oder in den Pflegeeinrichtungen „Haus Ehrenberg“ und „Haus zum Guten Hirten“ in Reutte regelmäßig ihre Dienste anbieten, das ist die ansehnliche Bilanz des erst seit kurzem bestehenden Vereins „Zeit schenken“. Bei der Jahreshauptversammlung vergangene Woche in Reutte durfte Obfrau Andrea Weirather von diesen ersten Erfolgen und von einem positiven Ausblick berichten.

„Nach anfänglicher Zurückhaltung werden die ehrenamtlichen Leistungen unseres Vereines immer mehr angenommen. Die Nachfrage zeigt auch, dass die Erweiterung unserer Tätigkeit von „Zeit schenken“ an SeniorInnen auf „Zeit schenken“ an MigrantInnen ihren Anfang gefunden hat.

Alle unsere ehrenamtlichen „Zeitschenker und Zeitschenkerinnen“ sind voll im Einsatz“, so Weirather. Die Obfrau erwähnte auch, dass zwei ehrenamtliche Mitglieder derzeit Nachhilfe in Deutsch für MigrantInnen anbieten. „Ein türkischstämmiger Vater kam

kürzlich auf unseren Verein zu mit der Nachfrage um Hilfe für seinen Sohn, der sich in Deutsch sehr schwer tut und dies seine schulische Zukunft gefährdet. Da wir in unserem Folder auch von Erweiterbarkeit unseres Vereines in diesem Bereich sprechen, konnten wir eine Lösung finden“. Der junge Mann bekommt nun zwei Mal wöchentlich von zwei ehrenamtlichen ZeitschenkerInnen Nachhilfeunterricht in Deutsch. „Mittlerweile sind unsere ZeitschenkerInnen auch im „Haus Ehrenberg“ und im „Haus zum Guten Hirten“ nicht mehr wegzudenken und werden von der Heimleitung sowie vom Pflegepersonal immer wieder lobend erwähnt“.

Auch an anderen Aktionen beteiligten sich die Mitglieder. Am „Autofreien Tag“ z.B. mobilisierten alle unsere ZeitschenkerInnen unsere ZeitnehmerInnen, um einen Spaziergang durch das verkehrsfreie Reutte zu machen. Dass der Verein noch viel vor hat, daraus machte Weirather keinen Hehl: „Um alle Anfragen auch in Zukunft abdecken zu können, ist es an der Zeit, weitere Menschen im Reuttener Talkessel zu finden, die einen Teil ihrer Zeit anderen Menschen zur Verfügung stellen möchten“.



Hauptpreis

FÜR LESERSTIMMEN

■ Mit der Aktion „LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen“ des Bibliotheksverbandes Österreichs soll Kindern und Jugendlichen ein lustbetonter Zugang zu Literatur geboten, die Leseanimation unterstützt und die österreichische Kinder- und Jugendliteratur gefördert werden.

Die Bücherei Reutte und die Schulbibliothek der Volksschule Reutte haben sich im Sommer 2013 zu einer weittragenden Aktion zusammengetan. Gemeinsam stellten sie den Schülern die angebotenen Bücher vor und machten mit den Kindern verschiedene Spiele und Basteleien, die alle ein gemeinsames Ziel verfolgen – eine umfassende Förderung der Lesefähigkeit der Kinder.

Belohnt wurde die Arbeit der Bibliothekare mit einem der Hauptpreise – einem Buchpaket im Wert von € 400,00. Die Schüler freuten sich über die neuen Bücher, die einerseits für die noch im Aufbau befindliche Schulbibliothek und andererseits für die öffentliche Bücherei angeschafft wurden. Dir. Ferdinand Sprenger ließ es sich nicht nehmen, zur Übernahme der neuen Bücher in die Bücherei von Reutte zu kommen. Er betonte dabei die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Bibliotheken.

Schnee-Express-Karten

GRATIS-BAHNFAHREN BIS 21. APRIL 2014

■ Die Bahnfahrt während der Wintersaison, vom 20. Dezember 2013 bis 21. April 2014 (Ostermontag), auf der Strecke zwischen Vils und Garmisch-Partenkirchen, ist heuer von Montag bis Freitag von 9.00 bis 3.00 Uhr des Folgetages, sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig kostenlos. Reuttener BürgerInnen erhalten die Schnee-Express-Karten samt Fahrplan bereits seit 16. Dezember 2013 im:

Marktgemeindeamt Reutte

Meldeamt / BürgerInnenbüro (Zimmer 1) - Obermarkt 1

Unsere Servicezeiten:

Montag – Freitag von 7.30 – 12.30 Uhr
Montagnachmittag von
13.30 – 16.30 Uhr.

Die Schnee-Express-Karten dürfen – **ohne Ausnahme** – nur an Personen, die ihren Wohnsitz in Reutte haben, **einmalig ausgegeben** werden!

Die ausgestellte Karte ist nicht übertragbar und für die ganze Wintersaison gültig!

Richtig heizen mit Holz

GESUNDHEIT BEWAHREN, GELD SPAREN!

■ **Schadstoffarm, klimafreundlich und kostengünstig können Holzfeuerungen nur mit hochwertigem Brennmaterial betrieben werden. Wer Abfall verbrennt, gefährdet sich und seine unmittelbare Umgebung.**

Das Verbrennen von Müll ist besonders problematisch und wird in seinen Auswirkungen nicht selten unterschätzt. Hingegen spart Heizen mit hochwertigen Brennstoffen Kosten und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in unserer Gemeinde.

Ausschließlich naturbelassenes Holz verwenden

In der Tiroler Heizungsanlagenverordnung ist festgelegt, dass in Holzöfen nur „naturbelassenes“ Holz mit einem Wassergehalt von weniger als 25 % sowie hochwertige Holz- und Rindenbriketts, die der ÖNORM entsprechen, verbrannt werden dürfen.

Müllverbrennung ist strafbar

Wer also Plastikabfälle, Hausmüll oder mit Schadstoffen belastetes Altholz verbrennt, vergiftet Luft und Boden in seiner unmittelbaren Umge-

bung mit gefährlichen Substanzen wie Salzsäuregasen, Formaldehyd und krebserregenden Dioxinen.



Müllverbrennung ist nachweisbar

Ein Verdacht auf Müllverbrennung liegt nahe, wenn die Holzasche nicht fein und hellgrau bis weiß, sondern dunkel ist und Verunreinigungen aufweist. Abfallverbrennung hinterlässt auch entsprechende Spuren an der Heizanlage und am Kamin. Wer Abfall verbrennt, ruiniert die eigene Heizanlage und muss mit hohen Sanierungskosten rechnen.



Wer Abfall verbrennt, vergiftet Luft und Boden, schädigt Öfen und Kamin und macht sich strafbar.



Beratungsservice von Energie Tirol und bei der Gemeinde

Interessierte können den Informationsfalter „Richtig heizen mit Holz“ auf dem Gemeindeamt bzw. bei Energie Tirol anfordern. Die Marktgemeinde Reutte bietet eine Messung des Wassergehalts von Holz durch ihren Umweltberater an. Erkundigen Sie sich beim Gemeindeamt.

Nähere Informationen und ein Videofilm unter

www.tirol.gv.at/richtigheizen

sowie bei Energie Tirol unter der Servicenummer 0512-589913 bzw. per E-Mail: office@energie-tirol.at.

VERKEHR REFEREND TIROL

DER NEUE FAHRPLAN 2013/2014.

AB 15. DEZEMBER 2013 GELTEN TROCKNET NEUE FAHRPLÄNE FÜR BUS, BAHN & TRAM

90 STARK WIE NOCH NIE!

SmartRide

VERKEHRSVERBUND TIROL GEMEINSAM BUNDESGEMEINSAM

18. Smile-Redewettbewerb

28. März 2014

19 Uhr im VZ Breitenwang

62. jugendREDEWettbewerb

1. Gesellschaft 2150
2. Brockfähigkeit nach gute Bildung?
3. Heftigung ist auch engagement!
4. Was ist Lebensqualität?
5. Europa, eine Erfolgsgeschichte!
6. Fußball ist mein Liebling!
7. Demokratie wie Facebook
8. Wer braucht denn schon Asyl?
9. LandM(d) Sein
10. Thema eigener Wahl von der ersten bis zur letzten. geben

melde dich an! **talk2us**

Julia Thaler, Landesrätin, Fachbereich Jugend, Hubert-Göhringerstraße 3, 6320 Imst, Tirol
Tel. 0512/88-3218, www.tirol.gv.at/jugendredewettbewerb
E-Mail: jugendredewettbewerb@tirol.gv.at

Checkliste

FÜR VERANSTALTUNGEN IN DER MARKTGEMEINDE REUTTE

■ Zur Anmeldung von Veranstaltungen möchten wir Sie auf folgende Punkte aufmerksam machen:

Als grundlegende Rechtsvorschrift gilt das Tiroler Veranstaltungsgesetz. www.ris.bka.gv.at

Anmeldefrist:

- bis zu 300 Besucher/Innen spätestens 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- mit über 300 Besucher/Innen spätestens 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
- ein allfälliges Bauansuchen ist mindestens 8 Wochen vor Beginn der Veranstaltung einzubringen

Generell erforderlich:

- vollständig ausgefülltes „Veranstaltungsanmeldung-Formular“ abrufbar unter www.reutte.at
>Bürgerservice >Formulare (Veranstaltungen unter V)
- Lageplan mit Veranstaltungseinrichtungen (Maßstab 1:500)
- Zustimmung des/r Verfügungsberechtigten (jeweilige/r Grundeigentümer/in etc.) des Veranstaltungsgeländes

Bei Benützung von Straßengrund bzw. im Falle des Erfordernisses der Überlassung von Grundflächen, Plätzen etc.:

- Zustimmung des/r Grundeigentümers/in
- Zur Bewilligung der Straßenverkehrsbehörde ist ein formloses Ansuchen an die Bauabteilung der Marktgemeinde Reutte zu richten.

Für bauliche Anlagen (Zelte, Bühnen, etc.), welche gem. Tiroler Bauordnung der Bewilligungspflicht unterliegen, ist ein gesondertes Ansuchen (gem. Planzeichenverordnung und Tiroler Bauordnung) an die Bauabteilung der Marktgemeinde Reutte zu stellen.



Bei Veranstaltungen, zu denen mehr als 1.000 BesucherInnen gleichzeitig erwartet werden, ist jedenfalls ein Sicherheitskonzept vorzulegen, unter Beiziehung der Sicherheitsbehörde (Bezirkshauptmannschaft Reutte), des Trägers des örtlichen Rettungsdienstes und der Freiwilligen Feuerwehr.

Im Marktgemeindeamt Reutte berät Sie Fr. Marion Sprenger (05672-72300-37) gerne zu allen veranstaltungsrelevanten Anfragen.



Bei der Verteilung der Geschenke von „Weihnachten im Schuhkarton“ im Dezember 2013 trafen die Helfer in bulgarischen Roma-Siedlungen auf große Armut. Viele Kinder liefen trotz Minusgraden barfuß. Deshalb wurde diese neue Aktion gegründet, um dem großen Mangel an Kinderschuhen dort zu begegnen.

SO WIRD'S GEMACHT

1. Man wählt die Schuhgröße aus, die man packen möchte: Baby, 22-25, 26-29, 30-32, 33-35 - Etiketten stehen zum Download auf der Webseite.

2. Man sucht sich eine in etwa der Größe entsprechende Schachtel (bei neu gekauften Schuhen könnte man z.B. gleich den zugehörigen Karton verwenden), und befüllt sie mit:

1 Paar SCHUHE und 1 Paar SOCKEN.

3. Den restlichen Platz in der Schachtel kann man mit wärmenden Kleidungsstücken wie z.B. Hauben, Handschuhen, Schals usw. auffüllen – und falls noch Platz bleibt, darf auch ein kleines Plüschtier mitgeschickt werden...

4. Zusätzlich bitten wir um eine 2€-Münze pro Schachtel, damit die Finanzierung des Projekts gesichert ist (Transport, Bürokosten, Telefon, Postgebühren, Transportkartons, Desinfektionsmittel usw.).

Mehr Informationen dazu finden Sie unter www.kinderschuhe-osteuropa.at



Abgabestelle in Reutte bis Ende Februar: Blumen Lehne, Obermarkt 57.



Die Hl. 3 Könige

BESUCHTEN DAS GEMEINDEAMT ...

... mit ihrem Sternenträger Klaus Schimana und baten um eine Spende z. Bsp. für das Projekt in Dire Dawa – eines von rund 500 Projekten – die von der Dreikönigsaktion in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt, betreut und begleitet werden. 1,5 Millionen Euro sind beim letzten Mal in die Kassen von Caspar, Melchior und Balthasar geflossen. Das Geld ist gut und sinnvoll angelegt und es wird garantiert, dass die Gelder ordnungsgemäß und dort, wo sie dringend gebraucht werden, eingesetzt werden.

Alpentherme Ehrenberg



GÜNSTIGER FEIERABENDTARIF, ZEITGUTSCHRIFT, BONUS CARD UND WERTGUTSCHEINE

■ Starten Sie mit dem **günstigen Feierabendtarif** der Alpentherme Ehrenberg fröhlich, aktiv oder entspannt in den Abend. Genießen Sie das wohltuende Wasser sowohl im 25m-Schwimmbecken als auch im Strömungskanal, im Soleaußenbecken oder auf den Sprudelliegen im Thermenbereich ab 19 Uhr für bereits 6,50 Euro (Erwachsener) sowie für 3,50 Euro (Kind). Tauchen Sie ein in unser Saunaparadies und entspannen Sie ab 19.30 Uhr für nur 15,50 Euro in einer Vielfalt aus 6 verschiedenen Saunen inkl. einem Dampfbad, gemütlichen Ruheräumen und einer einzigartigen Saunalounge. Die Feierabendtarife sind von Sonntag bis Donnerstag gültig und nicht mit anderen Rabatten (außer der Bonus Card) kombinierbar. Lassen Sie sich verwöhnen und runden Sie Ihren Alltag mit einem perfekten Kurzurlaub in der Alpentherme Ehrenberg ab.



Baden - schwitzen - schlemmen

Zum perfekten Freizeiterlebnis in der Alpentherme Ehrenberg gehört ohne Frage der Besuch des Thermenbistros oder der Saunalounge. Damit man unser kulinarisches Angebot in aller Ruhe genießen kann, gibt es eine **Zeitgutschrift**: Lassen Sie sich einfach für mind. 7 Euro im Thermenbistro und/oder der Saunalounge verwöhnen und die Bade- bzw. Saunazeit verlängert sich um 30 Minuten. Die Registrierung der entsprechenden Kaufdaten auf dem Chip erfolgt

vollautomatisch. Pro Besuch wird eine Zeitgutschrift gewährt.

Unser kleiner Tipp:

In Begleitung von mehreren Personen sollten die Umsätze aus dem Gastronomiebesuch auf verschiedene Chips verbucht werden, damit jeder in den Genuss der Zeitgutschrift kommt.



Bargeldlos

in die Alpentherme Ehrenberg

Mit der **Bonus Card** - ganz einfach bargeldlos die Alpentherme Ehrenberg besuchen und von einer Reihe wertvoller Vorteile profitieren: Ob als Single oder Großfamilie, mit der Bonus Card erhalten Sie auf alle regulären Eintritte der Alpentherme Ehrenberg eine Ermäßigung (Gruppentarife sind von der Ermäßigung ausgenommen).

Außerdem: Alle im Verlauf des Aufenthalts getätigten Umsätze aus Eintritt, Besuch der Gastronomie oder Einkauf im Shop werden am Ausgang mit der Bonus Card bezahlt – Bargeld ist also komplett überflüssig! Die Bonus Card ist darüber hinaus zeitlich nicht begrenzt, übertragbar, für mehrere nutzbar und wiederaufladbar.

Beim Kauf einer:

mit 100 € geladenen Bonus-Card - 10 % Erm. auf alle regulären Eintritte, mit 200 € geladenen Bonus-Card - 20 % Erm. auf alle regulären Eintritte, mit 500 € geladenen Bonus-Card - 25 % Erm. auf alle regulären Eintritte, zuzüglich Pfand: 10,- €.

Wertgutschein – ein perfektes Geschenk!

Sie sind sich nicht sicher, welches Erlebnis der Alpentherme Ehrenberg Sie am liebsten verschenken möchten? Kein Problem: Der **Wertgutschein** ist das perfekte Geschenk!

Sie legen die Höhe des Wertgutscheins fest. Der Beschenkte kann den Gutschein dann ganz beliebig auf den Eintritt in Therme oder Sauna, einen Gastronomiebesuch und auf Wunsch auf den Einkauf im Alpenthermeshop anrechnen lassen. Alle Umsätze werden an der Kasse abgebucht und für einen eventuellen Restwert wird ein neuer Gutschein für den nächsten Besuch ausgestellt. Weicht der Erlebniswert vom Geschenkgutschein ab, kann der Beschenkte die Differenz einfach zuzahlen. Der Wertgutschein wird ab 10 Euro in beliebiger Höhe ausgestellt.



Die Alpentherme Ehrenberg hat täglich geöffnet. Badewelt von 10-21 Uhr / Sauna von 10-22 Uhr.

Mehr Informationen zum Angebot und den Veranstaltungen unter www.alpentherme-ehrenberg.at

Bonus Card
GELD GESPART

Verlust der Wertkarte (276) sofort melden. Bei Verlust der Wertkarte übernimmt die Alpentherme Ehrenberg keine Haftung für Schäden, die durch Missbrauch entstehen.

Alpentherme Ehrenberg
Thermenschloß 10
A-6600 Kufstein/Tirol

Tel. +43 (0)5472 72222
Fax +43 (0)5472 72221
info@alpentherme-ehrenberg.at
www.alpentherme-ehrenberg.at



153.443 Gäste

BESUCHTEN 2013 DIE ALPENTHERME EHRENBERG

■ Mit dieser Rekordmarke verzeichnete die Wellness-, Sauna- und Schwimmeinrichtung „Alpentherme Ehrenberg“ 2013 um 17,3 % mehr Besucher als noch im Jahre 2012. Die deutliche Steigerung der Besucherzahlen ist auf mehrere Komponenten zurückzuführen. Durch gezielte Werbung in den einzelnen Regionen ist es gelungen, mehr potentielle Gäste auf das reichhaltige und qualitativ hochwertige Freizeitangebot in Reutte aufmerksam zu machen. Die Einführung der Gästekarte war ebenfalls ein sehr wichtiger Aspekt für die verbesserten Besucherzahlen und die „Thermenfreundliche“ Witterung hat die höheren Besucherzahlen noch zusätzlich begünstigt.

Besonders starke Zuwächse im Saunabereich

2013 schwitzten gegenüber dem Jahr davor um 33 % mehr Besucher in den verschiedenen Saunen der Alpentherme Ehrenberg. Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, handelt es sich

doch bei dem reichhaltigen Angebot um eine der schönsten Saunalandschaften weit und breit. Dieser deutliche Aufwärtstrend wurde auch im Schwimmbereich mit einer Zuwachsrate von 11 % bestätigt. Im Schnitt nutzten pro Tag 420 Besucher die Freizeitmöglichkeiten der Alpentherme Ehrenberg.

Aufwärtstrend konnte Betriebsabgang nicht verhindern

Die deutlich höheren Besucherzahlen, sowie auch der mit 15 % beachtlich gestiegene Gesamtumsatz, konnten leider den Betriebsabgang aus dem laufenden Geschäft nicht zur Gänze verhindern. Für das abgelaufene Jahr ist mit einem Betrag von rund 250.000,- Euro zu rechnen. Umgerechnet auf die Besucher, schießt damit die Marktgemeinde Reutte als einziger Zahler pro Besucher rund 1,60 Euro zu. Angesichts dieser Tatsache wird spätestens jetzt klar, dass die damals für die Entscheidungsgrundlage

von den „Experten“ vorgelegten Zahlen der Wirtschaftlichkeitsrechnung von der erlebten Realität ziemlich abweichen.

Aussichten für 2014

Das „Schwimmbad“, wie die Einheimischen sagen, ist mittlerweile in der Region angekommen und als wichtige infrastrukturelle Einrichtung nicht mehr wegzudenken. Die Rückmeldungen der Besucher sind sehr positiv und die Therme verzeichnet viele Gäste, die relativ weit anreisen, um das qualitativ gute Angebot auch nutzen zu können. Die Betreiber Mannschaft bemüht sich ebenfalls sehr um ein kundenfreundliches Service für die Gäste. Alles wichtige und notwendige Voraussetzungen, um den begonnenen Aufwärtstrend auch 2014 weiter fortsetzen zu können. Für das heurige Jahr sollten sich die Besucherzahlen schon allein, begründet auf der Tatsache, dass die Gästekarte 2013 erst Mitte des Jahres wirksam wurde, weiter steigern lassen. Wenn dies gelingt, wird sich auch der Betriebsabgang in einem erträglichen Rahmen bewegen.

Die Marktgemeinde Reutte und die Vivamar GmbH freuen sich sehr auf Ihren Besuch in der Alpentherme Ehrenberg.



Reutte
Kindergarten
Tauschergasse

Programmvorschau

Donnerstag, 6. Februar - 20 Uhr
Open Stage ■ Open Stage

Freitag, 7. Februar - 20 Uhr
hi5 ■ Musik

Mittwoch, 19. Februar - 20 Uhr
KonsDay –
Sänger_innen der Klasse
Susanne Hagel ■ Musik

Samstag, 22. Februar - 20 Uhr
Gerti Tröbinger ■ Theater

Reservierungen:
www.diekellerei.at

Donnerstag, 6. März - 20 Uhr
Open Stage ■ Open Stage

Samstag, 8. März - 20 Uhr
Beate Palfrader &
Mary Me ■ Musik
und Literatur

Mittwoch, 12. März - 20 Uhr
KonsDay – Tschejefel –
Quer durch den
Gemüsegarten ■ Musik

Donnerstag, 27. März - 20 Uhr
Newcomer Bands ■ Musik

Samstag, 29. März - 20 Uhr
Südlich
von Helsinki ■ Musik



Sehr geehrter Herr Bürgermeister und sehr geehrter Gemeinderat!

■ Ich möchte der Gemeinde Reutte zum Umbau der neuen Kleinkunsthöhne herzlich gratulieren! Nachdem ich an den beiden Eröffnungsveranstaltungen teilgenommen habe, war und bin ich angetan vom Flair der Räumlichkeiten und den Möglichkeiten, die diese bieten. Die Gestaltung ist sehr ansprechend, mit vielen Details und einfach zum Wohlfühlen.

Ich hoffe, dass das Angebot, das der Verein ermöglicht, zahlreich angenommen wird und ich freue mich auf viele schöne, bunte Abende in der Kellerei!

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Resch, Reutte

Die Gründung des FRANZISKANERKLOSTERS im Jahr 1628



Die „Anna selbdritt“ (Anna, Maria, Jesus) von Jörg Lederer um 1510/15 geschaffen. Die hl. Anna war einer der Gründe, warum das Kloster in Reutte entstand.

Foto Verfasser:

■ Eine kleine Kapelle zur hl. Anna dürfte nach legendenhafter Überlieferung auf Anregung eines herumziehenden Eremiten namens Klaus aus der Schweiz (der aber keinesfalls, wie lange fälschlich geglaubt, mit dem hl. Nikolaus von der Flüe identisch war!) noch vor 1400 erbaut worden sein. Der Pfleger von Ehrenberg Jörg Gossenbrot erbaute 1500 eine Kirche, für die Kaiser Maximilian I. im Jahr 1518 eine Kaplanei stiftete. Nach Beschädigung durch Kriege setzte der Pfleger von Ehrenberg, Burkhard Laymann, diese instand, nachdem er 1606 seinen Amtssitz von Ehrenberg nach Reutte verlegt hatte.

Erzherzog Leopold V., Bruder von Kaiser Ferdinand II., war Bischof von Passau, jedoch ohne kirchliche Weihen. 1619 wurde er als Landesregent nach Tirol gerufen, 1623 wurde er Landesfürst von Tirol. Als er Landesfürst wurde, legte er die geistlichen Würden nieder, wozu er nach Rom reiste und von Papst Urban VIII. die Dispens erhielt.

Er besuchte vorher den heiligmäßigen Franziskanerbruder Innozenz von Chiusi im Kloster San Francesco a Ripa in Rom, einen großen Verehrer der hl. Anna, um von ihm Rat zu holen. Jener gab dem Erzherzog die Auskunft, dass sein Plan dem Willen Gottes entspreche, jedoch solle er sich der hl. Anna stets dankbar zeigen.

Nach seiner Vermählung mit Claudia d'Medici gelobte Leopold, als Dank zur hl. Anna und zur Erbitung eines Sohnes ein Franziskanerkloster zu bauen.

1627 reist Leopold, begleitet vom Franziskanerprovinzial Heinrich Seyfried, der ihn in Reutte auf die verwaiste Annakirche hinwies, von Innsbruck nach Kempten.

Von dort aus teilte er am 11. Juli 1627 seinen Entschluss, in Reutte ein Franziskanerkloster zu bauen, dem zuständigen Bischof von Augsburg mit. Er berichtete ihm, dass in Reutte ein ständiger Gottesdienst wegen der Durchreisenden und der Weiltäufigkeit des Gebietes erforderlich wäre.

Er habe sich daher entschlossen, hier den Franziskanern ein Klösterlein zu errichten und ersuchte den Bischof, das Einkommen des nicht besetzten St.-Anna-Benefiziums den Franziskanern auf einige Zeit, bis das Gebäude vollendet sei, zuzugestehen.

Er sandte den Provinzial mit diesem Brief persönlich zum Bischof von Augsburg.

Bischof Heinrich von Augsburg genehmigte am 8. September 1627 den Klosterbau und die Überlassung der Pfründe von St. Anna auf gewisse Zeit. Am 15. März 1628 fand die Grundsteinlegung durch Leopold und Claudia in Reutte statt. Am 17. März 1628 stellte Leopold in Innsbruck den Stiftsbrief für das Kloster aus: Er wolle ein Gotteshaus und Kloster im



Erzherzog Leopold V., zunächst Statthalter, dann Landesfürst von Tirol (1619-1632), gründete 1628 das Franziskanerkloster in Reutte.



Markgraf Leopold III., der Heilige (1073-1136), ein Babenberger, Patron der Franziskanerprovinz, trägt das Reuttener Kloster. Bild von Paul Zeiller im Franziskanerkloster Reutte.

Marktflecken Reutte zu Ehren der heiligen unzerteilten Dreifaltigkeit, zu Ehren Marias, der reinen unbefleckten Jungfrau, ihrer glorwürdigen Mutter St. Anna sowie der Heiligen Franziskus und Leopold errichten.

Er übergab mit diesem Stiftsbrief Kirche und Kloster den Franziskanern der Tiroler Ordensprovinz, damit darin der Leib und das Blut Christi aufbewahrt und dem christlichen Volk das heilige Evangelium und die heilige Schrift gepredigt werden.

Ausdrücklich betonte der Landesfürst, dass durch das Franziskanerkloster in Reutte der Pfarrkirche in Breitenwang kein Schaden entstehen dürfe und die Reuttener weiterhin der Pfarre Breitenwang zugehörig blieben.

Den Markt Reutte forderte der Landesfürst auf, den Bau des Klosters nicht zu hindern, sondern zu fördern.

Am 20. März 1628 wurde der Bauplatz für das Kloster den Franziskanern feierlich übereignet.

Am 2. Juli 1631 weihte der Bischof von Augsburg, Heinrich von Knöringen, den Hochaltar der Kirche und spendete gleichzeitig 163 Personen die Firmung.

Am 5. Juli 1631 bezogen die Franziskaner das Kloster, das allerdings noch nicht fertig gebaut war, weil der Dreißigjährige Krieg zu einer Verzögerung im Baugeschehen geführt hatte.

DR. RICHARD LIPP



Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Reutte STATISTIK ÜBER DAS JAHR 2013

Der Standesamtsverband Reutte, welcher die Gemeinden Reutte, Breitenwang, Lechaschau, Ebenbichl, Pflach, Höfen, Wängle, Heiterwang, Musau und Pinswang umfasst, verzeichnete im Jahre 2013 folgende Personenstandsfälle:

GEBURTEN

Im Jahr 2013 wurden beim Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband **272 Geburten** – davon 144 (52,94 %) Knaben und 128 (47,06 %) Mädchen – beurkundet. Alle 272 Geburten waren im Bezirkskrankenhaus Reutte.

112 (41,18 %) Kinder sind **unehelich geboren**, somit entfällt auf 2,4 Kinder ein uneheliches Kind. Zu **108** außerehelichen Kindern wurde die Vaterschaft bei der Geburt des Kindes anerkannt, bei **2** Kindern wurde die Vaterschaft nachträglich beurkundet. Vom Standesamt Reutte wurden **107 Vaterschaftsanerkennungen** beurkundet.

4 im Jahre 2013 geborene Kinder wurden durch nachfolgende Eheschließung der Eltern legitimiert.

In den 272 Geburten sind **2 Zwillingsgeburten** enthalten.

Von den 272 geborenen Kindern besitzen **40 (14,71 %)** eine ausländische Staatsangehörigkeit.

EHESCHLISSUNGEN

Im Jahr **2013** haben sich **136** Personen getraut, sich im Standesamt in Reutte das JA-Wort zu geben.

Neben unserem schönen Trauzimmer im Marktgemeindeamt Reutte besteht auch die Möglichkeit, in den historischen Gemäuern auf Ehrenberg, sei es in der Bretterkapelle, im Ehrenbergkeller, in der Arena oder im Salzstadel die

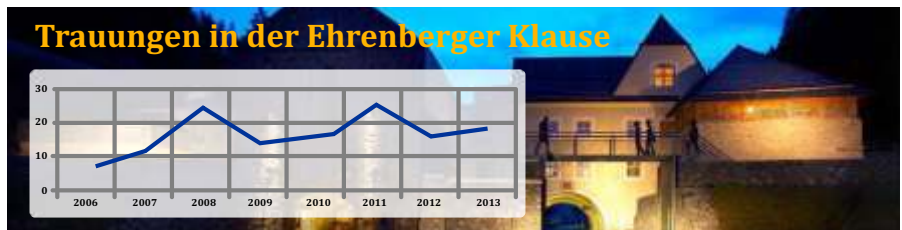
Die Geburten des Standesamtsverbandes Reutte verteilen sich wie folgt:

Gemeinde	2013	2012	2011	2010	2009
Reutte	51	58	63	47	56
Breitenwang	15	9	13	14	18
Lechaschau	16	17	18	20	20
Ehenbichl	6	15	9	7	8
Pflach	21	7	16	13	12
Höfen	8	20	10	17	14
Wängle	8	3	7	6	8
Heiterwang	3	3	3	3	2
Musau	3	3	3	4	4
Pinswang	2	1	4	4	5
Gesamt:	133	136	146	135	147

Die beliebtesten Vornamen der Knaben waren im Jahr 2013 – Elias, Jakob, Luca, Benjamin, Fabian, Felix, Gabriel, Julian, Lukas, Maximilian, Noah und Simon.

Die häufigsten Mädchennamen im

vergangenen Jahr waren – Laura, Lena, Anna, Hanna, Helena, Lea, Sophia, Anglina, Elisa, Emely, Emilia, Emily, Emma, Johanna, Julia, Katharina, Lara, Leni, Lisa, Luisa, Marie, Paula, Pauline, Pia, Ronja und Sarah.



Ehe zu schließen.

Von den 136 Brautleuten besaßen **42 (30,88 %)** eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Von den Verlobten schlossen **24 (14 Männer, 10 Frauen)** die **2. Ehe, 2** Verlobte (1 Mann, 1 Frau) gingen die **3. Ehe** ein.

Von den 68 Brautpaaren wurden **30**

gemeinsame, als unehelich beurkundete Kinder verzeichnet, die infolge der Eheschließung legitimiert wurden.

Alter der Eheschließenden:

Der älteste Mann war **64** Jahre, die älteste Frau war **56** Jahre. Der jüngste Mann war **20** Jahre, die jüngste Frau war **19** Jahre. Der größte Altersunterschied betrug **16** Jahre (Mann älter als Frau).

STERBEFÄLLE

203 Sterbefälle, davon 102 (50,25 %) männliche und 101 (49,75 %) weibliche.

Das Durchschnittsalter betrug bei den Männern 73,66 Jahre und bei den Frauen 82,28 Jahre.

Die Sterbefälle des Standesamtsverbandes Reutte verteilen sich wie folgt:					
Gemeinde	2013	2012	2011	2010	2009
Reutte	60	48	47	44	49
Breitenwang	11	14	7	11	12
Lechaschau	12	5	12	14	17
Ehenbichl	17	23	25	23	17
Pflach	9	4	10	5	7
Höfen	11	11	6	11	8
Wängle	7	6	5	10	7
Heiterwang	6	2	7	5	8
Musau	6	1	1	1	1
Pinswang	0	-	2	4	3
Gesamt:	139	114	122	128	129

Die gesamte STATISTIK DES STANDESAMTSVERBANDES REUTTE für das Jahr 2013 finden Sie auf der Homepage der Marktgemeinde Reutte: www.reutte.at

Gegenüberstellung der Geburten und Sterbefälle des Standesamtsverbandes Reutte im Jahre 2013:

Gemeinde	Geburten	Sterbefälle
Reutte	51	60
Breitenwang	15	11
Lechaschau	16	12
Ehenbichl	6	17
Pflach	21	9
Höfen	8	11
Wängle	8	7
Heiterwang	3	6
Musau	3	6
Pinswang	2	-
Gesamt:	133	139

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG Statistische Aufstellung

Statistische Aufstellung	per 31.12.2001	per 31.12.2002	per 31.12.2003	per 31.12.2004	per 31.12.2005	per 31.12.2006	per 31.12.2007	per 31.12.2008	per 31.12.2009	per 31.12.2010	per 31.12.2011	per 31.12.2012	per 31.12.2013
Einwohner (Hauptwohnsitz)	5714	5798	5758	5735	5745	5785	5869	5861	5807	5921	6071	6119	6242
Einwohner (inkl. Zweitwohnsitz)	6213	6216	6197	6197	6201	6240	6326	6306	6274	6397	6541	6634	6765
Anzahl Haushalte	2529	2540	2569	2584	2592	2642	2706	2698	2684	2725	2831	2859	2921

Standesamtliche Nachrichten



Das Licht der Welt erblickten:

Am 25.09.2013:

eine **Anika Wagner** (Mutter: Wagner Sonja Andrea, Vater: Wagner Andreas, beide aus Reutte)

Am 30.09.2013:

eine **Sofia Jakobitsch** (Mutter: Reis Simone Ruth, Vater: Jakobitsch Manfred Stefan, beide aus Reutte)

Am 14.10.2013:

eine **Viola Wilhelm** (Mutter: Mag. rer. nat. Wilhelm Claudia, Vater: Wilhelm Sebastian Rudolf, beide aus Reutte)

Am 09.11.2013:

ein **Sasa Petrovic** (Mutter: Petrovic Danijela, Vater: Petrovic Željko, beide aus Reutte)

Am 10.11.2013:

ein **Jakob Storf** (Mutter: Storf Martina, Vater: Storf Dietmar Alfred, beide aus Reutte)

Am 21.11.2013:

ein **Emilian Johann Payr** (Mutter: Payr Stefanie, Vater: Wagner Alexander Johann, beide aus Reutte)

Am 25.11.2013:

ein **Recep Eymen Aydin** (Mutter: Aydin Ayse, Vater: Aydin Feda, beide aus Reutte)

Am 15.12.2013:

ein **Luca Ernst** (Mutter: Stange Patricia, Vater: Ernst Hannes, beide aus Reutte)

Am 19.12.2013:

ein **Mathias Georg Steiner** (Mutter: Steiner Bettina, Vater: Steiner Markus Georg, beide aus Reutte)

Am 05.01.2014:

eine **Lara Marie Schwarzl** (Mutter: Schwarzl Sandra, Vater: Ing. Schwarzl Mario, beide aus Reutte)



Den Bund fürs Leben geschlossen:

Am 25.10.2013:

Mutschlechner Günther und **Schennach Silvia Bernadette**, beide aus Reutte

Am 02.12.2013:

Albajrak Amel aus Novi Pazar, Serbien, und **Pejic Mira** aus Reutte



Abschied nehmen mussten wir von:

Am 14.09.2013:

Biber Larissa aus Reutte, 21 Jahre

Am 02.10.2013:

Gratz Margarete aus Reutte, 63 Jahre

Am 02.10.2013:

Pichler Egon Rudolf aus Reutte, 64 Jahre

Am 06.10.2013:

Zingerle Thomas aus Reutte, 29 Jahre

Am 07.10.2013:

Klien Wolfgang aus Reutte, 22 Jahre

Am 08.10.2013:

Reisigl Manfred Gebhard aus Reutte, 64 Jahre

Am 17.10.2013:

Gundolf Eleonore Gertrud aus Lechaschau, 82 Jahre

Am 17.10.2013:

Mutschlechner Herta Maria aus Reutte, 81 Jahre

Am 18.10.2013:

Dipl.-Ing. Brunnsteiner Alfred aus Reutte, 87 Jahre

Am 20.10.2013:

Kerber Margaretha aus Reutte, 90 Jahre

Am 22.10.2013:

Astl Gertrud Anna aus Reutte, 87 Jahre

Am 05.11.2013:

Pfisterer Ernst aus Reutte, 73 Jahre

Am 14.11.2013:

Kirschner Adolf aus Reutte, 85 Jahre

Am 24.11.2013:

Jäger Walter Josef aus Reutte, 69 Jahre

Am 01.12.2013:

Herb Edith Maria aus Reutte, 90 Jahre

Am 02.12.2013:

Fuchs Dorothea Maria aus Reutte, 84 Jahre

Am 02.12.2013:

Schneier Franz aus Reutte, 81 Jahre

Am 12.12.2013:

Ince Sebahattin aus Reutte, 11 Jahre

Am 18.12.2013:

Pffafmoser Helmut Johann aus Reutte, 82 Jahre

Am 27.12.2013:

Mägerle Edmund aus Reutte, 65 Jahre

Am 30.12.2013:

Keller Wilfried aus Reutte, 73 Jahre

Am 05.01.2014:

Kamper Edith aus Reutte, 65 Jahre

Am 13.01.2014:

Specht Wilfried Ludwig Joachim aus Reutte, 75 Jahre

Am 19.01.2014:

Ginther Anna aus Reutte, 94 Jahre

■ IMPRESSUM: GEMEINDEZEITUNGREUTTE: ■

Medieninhaber, Herausgeber & Verwaltung: Marktgemeinde Reutte, A-6600 Reutte, Obermarkt 1/ Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Alois Oberer
Satz, Gestaltung und Druck: Außerferner Druckhaus, Gutmann&Wohlgenannt GesmbH&CoKG, A-6600 Reutte, Kaiser-Lothar-Straße 8,
Tel. 05672/62436, E-mail: info@druckhaus.com